



Der Simmerather Standort der Sekundarschule wird in den nächsten Jahren weiter wachsen. Während im rückwärtigen Bereich ein grüner Pausenbereich schon in den kommenden Monaten entsteht, soll das Gebäude (ganz links) in Richtung BGZ um einen Anbau erweitert werden, wie dem Schulverband bei der Besichtigung am Montag erläutert wurde. FOTO: HEINER SCHEPP

Mehr Platz für Unterricht und Pausen

An der Sekundarschule in Simmerath. Schulverband Nordeifel beschließt räumliche Erweiterung.

VON HEINER SCHEPP

NORDEIFEL Die Sekundarschule Nordeifel wächst weiter und ist inzwischen mit ihren beiden Standorten und 767 Mädchen und Jungen die größte Schule der Nordeifel. Dieser Entwicklung soll nun auch mit einem verbesserten Raumangebot am Standort Simmerath Rechnung getragen werden. Darauf hat sich am Montag der Schulverband Nordeifel einstimmig verständigt.

Vier Abschlussklassen

Seit Beginn des laufenden Schuljahrs ist die 2013 gegründete Sekundarschule „komplett“, das heißt, dass an beiden Standorten in allen sechs Jahrgangsstufen der Klassen 5 bis 10 unterrichtet wird. Am 5. Juli werden zum ersten Mal die vier Zehnerklassen feierlich „ins Leben“ entlassen, knapp 90 junge Frauen und Männer haben dann ihren Abschluss in der Tasche – vom Hauptschulabschluss über die Fachoberschulreife („Realschulabschluss“) bis hin zur Qualifikation für das Gymnasium. Dies werde das Image der Schule weiter aufpolieren, zeigte man sich im Schulverband überzeugt, und die Bezirksregierung hat aus diesem Grund auch für das neue Schuljahr 2019/20 eine Sondergenehmigung für nur zwei fünfte Eingangsklassen in Aussicht gestellt. Laut Schulgesetz soll der Hauptstand-

ort eigentlich mit drei 5er-Klassen starten, doch die insgesamt 61 Anmeldungen aus Monschau (8), Hürtgenwald (26), Simmerath (21) und Roetgen (6) lassen nur vier Klassen – je zwei für beide Standorte – zu. 61 Anmeldungen bei knapp 90 Entlassschülern – das müsste eigentlich einen Rückgang der Schülerzahl bedeuten. „Das ist aber nicht der Fall“, stellte Verbandsvorsitzender Karl-Heinz Hermanns fest und nannte „eine beeindruckende Zahl“. Seit Gründung der Sekundarschule seien weit über 100 Kinder der Klassen 6 bis 10 von anderen Schulen aus Schleiden, Monschau, Aachen oder Hürtgenwald zur Sekundarschule gewechselt, weil man sich offensichtlich beim Übergang von der Grundschule für die falsche Schule oder Schulform entschieden habe. Hermanns: „Es ist schade, dass viele Eltern ihre Kinder nicht von vorn-

herein in der 5. Klasse der Sekundarschule anmelden. Es würde den Kindern vieles erleichtern“, ist der Verbandsvorsitzende überzeugt.

Dank an Pädagogen

Hermanns wie auch die Verbandsvorsteherin Margareta Ritter dankten „den engagierten Pädagogen der Schule, dass sie alle quereinsteigenden Kinder auf- und annehmen“ und die Aufstockung auf vier Züge (bisher in der 9 und 10, absehbar auch in der jetzigen 8) auch ohne zusätzliche Personalzuweisung schultern würden. „Die Sekundarschule ist wirklich eine Schule für alle, und wir sind froh, dass wir dieses Schulangebot im Verband haben“, ergänzte Margareta Ritter.

Für diese vielfältigen Aufgaben als „Schule für alle“, für mittlerweile 18 Klassen in Simmerath und auch

als Ganztagschule (drei Tage in der Woche) benötigt die Sekundarschule ein entsprechendes Raumangebot, das die Schulleitung vor einiger Zeit aufgezeigt hat. Man sei von diesen Erwartungen der Schule zunächst etwas überrascht gewesen, räumte Karl-Heinz Hermanns ein, „da wir immer davon ausgegangen sind, für diese Klassen- und Schülerzahl räumlich gut aufgestellt zu sein“. Dass es insbesondere für die Differenzierung, für die Fachräume, den Ganztag und die Pausengestaltung weiterer Räume bedarf, bestätigte weitgehend auch die in Auftrag gegebene Raumanalyse der Firma Biregio, deren Ergebnisse dem Schulverband vorgestellt wurden. Der Schulbauexperte Christoph von Winterfeld stellt als Ergebnis fest, „dass die Raumsituation, soweit sinnvoll möglich, zunächst durch geringfügige Ein-

griffe in das Bestandsgebäude zu optimieren ist“ (s. Box). Zusätzlich befürwortete das Fachunternehmen „den Anbau fehlender Räumlichkeiten als Empfehlung an die Gemeinde Simmerath“. Die Verbandsversammlung beschloss, die finanziellen Mittel für die Ausstattung der zu optimierenden Räume sowie für die von der Gemeinde Simmerath anzubauenden Räume zur Verfügung zu stellen.

Weiterer Wunschzettel

Verbandsvorsteherin Margareta Ritter dankte der Gemeinde Simmerath für die Bereitschaft, die Sekundarschule baulich zu erweitern. In Simmerath sei in der Vergangenheit „viel investiert worden“, und diesen Weg gehe die Gemeinde damit auch weiter. Den Bedarf bestätigten auch Schulleiterin Ursula Mertens und Abteilungsleiterin Sabine Defourny: „Unsere Kinder sind vier Tage in der Woche von 8.15 bis 15.15 Uhr in der Schule, sind sehr agil und wollen sich in den Pausen und nach dem Unterricht auspowern. Das will reguliert sein“, so die Pädagoginnen. Die kurz- und mittelfristigen Maßnahmen (s. Box) würden dies erleichtern. Gleichwohl bleiben ein Selbstlernzentrum oder eine Bibliothek, Ruheräume und weitere Fach- und Differenzierungsräume auf dem Wunschzettel.

INFO

Pause im Grünen, verschönertes Forum und neue Unterrichtsräume

Eine Pause im Grünen wird den Kindern der Sekundarschule in Simmerath ab dem neuen Schuljahr möglich sein. Das bislang unerschlossene, wildwüchsige Gelände im rückwärtigen Bereich Richtung Kranzbruchvenn wird in Kürze geerntet und als „Pausengarten“ gestaltet. Dazu sollen auch Klettermöglich-

keiten und Ruhezeiten gehören, wie die Verwaltung erläuterte.

Die von Biregio vorgestellte „Optimierung im vorhandenen Raumangebot“ umfasst u.a. den Einzug einer mobilen Trennwand im großen Vorführraum oben, eine Unterteilung des Sekretariats in „Front- und Backoffi-

ce“ (als Anlaufstelle für Schüler) sowie Raumtauschen und Neunutzungen.

Der Anbau als Verlängerung in Richtung BGZ soll auf einer Länge von neun Metern nach vorne hin erfolgen und auf zwei Geschossen vier Klassenräume plus Nebenräume bieten. (hes)

Geburtshilfe hat „Hebammenkrise“ gut überstanden

Bilanz ein Jahr nach der Rettung der Abteilung. Eifelklinik St. Brigida hat derzeit elf und sucht weitere Hebammen.

VON CAROLINE NIEHUS

SIMMERATH Ein knappes Jahr nach der Rettung der Geburtshilfe in der Eifelklinik St. Brigida zieht Klinikleiter Andreas Grbic ein positives Fazit. Die Personalsituation bleibt aber weiterhin angespannt, weitere Unterstützung wäre der Klinik eine große Hilfe.

Derzeit arbeiten elf Hebammen in Simmerath, fünf davon angestellt, sechs als Beleghebammen. „Wir haben nach der Hebammenkrise alle Kräfte mobilisiert“, erinnert sich Andreas Grbic. Das habe super funktioniert, mit Hilfe von Politik, Medien und Hebammenvereinen sei weiterer Zulauf bei der Geburtsstation erreicht worden. Insgesamt 140 Geburten hat es seit Beginn des Jahres gegeben (Stand 28. Mai). Im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres waren es 142. 2017 lag die Zahl bei 103, die Tendenz ist also steigend. „So, wie wir das aufgezogen haben, sind eigentlich alle happy“, sagt Grbic.

Das habe auch zur Folge, dass viele Hebammen einen längeren Anfahrtsweg auf sich nehmen, um in Simmerath zu arbeiten. Claudia Klein zum Beispiel kommt aus Herzogenrath und fährt jedes Mal über 100 Kilometer, obwohl sie auch in Wohnortnähe einige Krankenhäuser hat. Und warum tut sie sich das an? „Weil ich noch in keinem Krankenhaus eine solche Wertschätzung gegenüber meiner Arbeit erfahren habe“, sagt die 53-Jährige. Auch die Stimmung im Team passe einfach.

Mangel deutlich spürbar

Das ändert aber nichts daran, dass Hebammen auf dem Markt weiterhin Mangelware sind. „Der Bedarf ist wieder da“, berichtet Grbic. Zwischenzeitlich sei man gut aufgestellt gewesen, momentan fehle aber wieder Personal. Zum einen liegt das daran, dass eine Hebamme längerfristig erkrankt ist. Aber auch die Arbeitszeiten der einzelnen Hebammen seien oft eingeschränkt. „Viele

sind selber Mütter und in den Ferien eingebunden“, erklärt Grbic und fügt hinzu: „Außerdem haben wir auch geringfügig Beschäftigte, die nur an bestimmten Tagen in der Woche arbeiten können.“

Daraus resultiert eine schwierige Planung. 720 Stunden im Monat müssen abgedeckt werden. „Wün-

schenswert ist ein Puffer von etwa 20 Prozent, um Urlaub und Krankheiten aufzufangen“, sagt Grbic. Da aber keine Hebamme in Vollzeit arbeitet, stellt sich die Zusammensetzung des Dienstplanes oft kompliziert dar. „Aufgrund der aktuellen Marktsituation können wir uns das aber nicht aussuchen“, weiß Grbic.

Man müsse flexibel sein und auf jede Situation reagieren. Aber: Das Personalproblem gibt es nicht nur in Simmerath. „Im Moment gibt es vermutlich kein Krankenhaus, das nicht Hebammen sucht“, sagt der Klinikleiter und will ausdrücklich keine Panikmache generieren.

Stattdessen soll informiert und um Hebammen geworben werden. „Mittelfristig brauchen wir mehr personelle Unterstützung.“ Das existierende Team sei aber sehr zufrieden. Auch der gute Zuspruch gibt der Auffassung Raster, dass die Eifelklinik oft als Musterbeispiel für die Rettung einer Geburtshilfestation angeführt wird. „Das ist ein wunderbares Kompliment und für alle der Beweis, dass sich der Kampf um den Erhalt der Abteilung gelohnt hat“, zeigt sich Geschäftsführer Benjamin Behar zufrieden.

Wer die Klinik als Hebamme unterstützen möchte, kann sich bei Chefarzt Dr. Andreas Cousin melden. Auch Hilfe in den Urlaubszeiten wird gerne angenommen.



Die Geburtshilfe an der Eifelklinik St. Brigida hat sich im vergangenen Jahr gut aufgestellt. FOTO: C. NIEHUS

EIFELWETTER



Pia lockt die Sonne

Lage: Erwartungsgemäß ließ Tief Claudius am Dienstag reichlich Regen ab und bedachte die Region örtlich mit gewittrigen Schauern bei sinkenden Temperaturen. Am Mittwoch ist es Hoch Pia, das hinter der Front in das verlassene Terrain einbricht und sich dort als Zwischenhoch niederlassen kann, was uns sonniges und trockenes Wetter offeriert. Doch erweist sich Pia als „Eintagsfliege“. So dümpelt der Donnerstag und Freitag vor sich hin, ehe zum kommenden Wochenende Hochdruck für viel Sonne und warme Temperaturen sorgt.

Heute und morgen: Der Mittwoch beordert von Tagesbeginn an die Sonne an den Himmel. Neun Stunden Sonnenschein stehen auf dem Wetterfahrplan, es bleibt trocken. Die Temperaturen ziehen nur träge mit: 15 Grad messen wir maximal auf dem Mützenicher Steling und in Kalterherberg, 16 Grad in Simmerath und Eicherscheid. Mit 18 Grad schließen Rurberg und Heimbach ab. Der Wind weht schwach aus östlichen Richtungen.

Das Wetter an Christi Himmelfahrt wird von einer Warmfront beeinflusst, die dem Hochdruck in die Flanke fährt. So dominiert mehrschichtige Bewölkung, die Sonne lässt sich nur selten sehen und es sind ein paar Tropfen möglich. Die Temperaturen pendeln sich bei 16 Grad in den Höhengemeinden und 18 bis 19 Grad am Rursee ein. Es weht ein mäßiger Südwestwind.

Weitere Aussichten: Freitag recht freundlich und weitgehend trocken bei 16 bis 19 Grad. Zum Wochenende oftmals sonnig und mit 21 bis 26 Grad warm. (bf)

www.eifelwetter.de

KURZ NOTIERT

Stadtverwaltung Samstag geöffnet

MONSCHAU Die Stadtverwaltung Monschau ist am Samstag, 1. Juni, von 9 bis 12 Uhr geöffnet, als Bürgeranlaufstelle zur Entgegennahme von Anträgen sowie für Beglaubigungen (mit Ausnahme von Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden), zur Erledigung von Meldeamtsangelegenheiten, Beantragung oder Abholung von Pässen im Bürgerbüro (Wilfried Roscheda) im Eingangsbereich des Rathauses. Es besteht die Möglichkeit, das Bürgertelefon kostenlos in Anspruch zu nehmen. Über Tel. 0800/1007837 werden Anregungen, Wünsche und Beschwerden entgegengenommen.

KONTAKT

Eifeler Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02472 9700-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
✉ kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Vor Ort:
Bürobedarf Kogel (mit Ticketverkauf), Hauptstraße 17, 52152 Simmerath
Mo.-Fr. 7.30-18 Uhr, Sa. 7.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02472 9700-22
✉ mediaberatung-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Aachener Zeitung

www.aachener-zeitung.de/kontakt